

Über eine Pflegerin, die ihr Leben umkremelte

(Anmerkung: Um die Identität der beschriebenen Person zu schützen, habe ich bestimmte Erkennungsmerkmale verändert!)

Während der Genesung im Krankenhaus hatte ich das Bedürfnis mehr von meinen Betreuenden zu erfahren. (Ich frage mich selbst: Ist dieses Bedürfnis normal? Ist es einfach nur Neugier oder motiviert aus Langeweile? Oder aber ist es ein typisches Pfarrer-Berufsverhalten? Ein Pfarrer möchte/sollte sich für andere Menschen interessieren, sonst hat er den falschen Beruf gewählt)

Wer sind diese Menschen, die sich tagtäglich meist engagiert und auch aufopferungsvoll um kranke Menschen kümmern? Was treibt sie an, bei meist schlechter Bezahlung einen oft körperlich sehr anstrengenden Beruf auszuüben.

"Haben Sie Probleme mit Ihrem Tablet?" fragt freundlich die Pflegerin, die sonst immer meine Zuckerwerte überprüft. Sie ist kräftig und groß, und schnauft angestrengt unter der FFP2-Maske. Ich hatte tatsächlich Schwierigkeiten mit der Internet-Verbindung des Krankenhauses. Zum Glück kenne ich mich sonst recht gut aus mit technischen Dingen, aber diesmal war es zum Verzweifeln!

"Geben'se mal her!" meinte die Pflegerin freundlich und nahm mir das Tablet aus der Hand. "Das WLAN wird nach einer bestimmten Zeit immer automatisch gekappt!" Hielt mich die Frau etwa für einen digitalen Analphabeten? "Weiß ich doch!" reagierte ich ein wenig beleidigt. "Das Neu-Einwählen geht aber trotzdem nicht!" bemerkte ich resigniert. "Dann müssen Sie einfach das WLAN entfernen und das Tablet sucht sich wieder neu das WLAN!"

Ich war glücklich über diesen Super-Tipp, denn gleich danach funktionierte alles wieder perfekt! Mal wieder was dazu gelernt!

"Ist das Ihr Hobby?" fragte ich die Pflegerin, während sie mir Blut abnahm. "Ich habe früher in diesem Bereich gearbeitet!" entgegnete sie. Das überraschte mich total! Aus einer gut bezahlten Arbeit in eine eher schlecht bezahlte Arbeit, von

einer technischen Büro-Tätigkeit zu einem körperlich und zwischenmenschlich herausfordernden Beruf gewechselt! Das schien mir doch sehr ungewöhnlich!

"Ich habe nur noch für die Arbeit gelebt und die hat mir keine Freude mehr gemacht! Und dann kam der große Einschnitt. Mein Vater wurde schwer krank, und ich habe ihn gepflegt. Ich war dann fünf Jahre arbeitslos. Als mein Vater wieder stabil war, musste und wollte ich mich beruflich wieder neu orientieren. Dann begann ich die Ausbildung zur Pflegerin."

Ich war sehr beeindruckt von dieser Lebensgeschichte! "Wie gefällt Ihnen Ihre neue Tätigkeit?" fragte ich sie bewundernd und neugierig zugleich. " Ich bin sehr froh und zufrieden mit meiner Entscheidung. Ich bin jetzt im 2. Lehrjahr in der Ausbildung. Zuhause schaue ich mir immer Lernvideos von YouTube an. Ohne eigene Fortbildung klappt das in dem Beruf nicht. Da kann ich meine oft unmotivierten Kollegen nicht verstehen! Leider hat sich bloß meine Lebenssituation wieder verändert. Vater ist wieder gesundheitlich stabil, aber meine Mutter wird jetzt immer kränker!"

An einem anderen Tag kam die Pflegerin mit einer Schwester in mein Krankenzimmer. Sie sollte der Schwester vorführen, was sie schon alles gelernt hat . "Ich trete zum Krankenbett, scanne den Strichcode, um den Namen des Patienten zu erfassen...Ich desinfiziere den Finger des Patienten, bevor ich Blut aus dem Finger des Patienten für das Blutzuckergerät nehme..."

Die Schwester scheint zufrieden mit den Lernfortschritten ihres "Lehrlings".

Kurz vor der Entlassung aus dem Krankenhaus frage ich die Pflegerin, ob sie mir ihre private Telefon geben kann. Ich habe das Bedürfnis, später einmal, vielleicht nach 1 oder 2 Jahren zu erfahren, was aus der engagierten Pflegerin geworden ist.

"Es ist uns strengstens untersagt, persönliche Daten an Patienten weiterzugeben!" Mir wird bewusst, dass das natürlich völlig richtig ist. Was wäre, wenn ein genesener Patient seine Pflegerin nachher "stalkt"?

"Hier haben Sie meine private Telefonnummer. Zu Ihnen habe ich Vertrauen. Bitte vernichten Sie aber nachher den Zettel, sonst bekomme ich Ärger!"